

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 79 (2006)

Heft: 2

Rubrik: Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundeswehr: Weniger Soldaten bewältigen mehr Nachschub

Im von Reformen geplagten deutschen Heer wird künftig auch die Logistik personell deutlich reduziert. Drei Organisationsbereiche der Nachschubtruppe sind dann im Einsatz-Heer, in der Streitkräftebasis und im Zentralen Sanitätsdienst.

Künftig besteht eine strikte Einsatzorientierung. Es wird unterschieden zwischen Basis- und Einsatzlogistik auf der Grundlage einer engen Kooperation mit der Wirtschaft.

VON HARTMUT SCHAUER

Bereits im Vorgängermodell mit der euphorischen Bezeichnung «Neues Heer für Neue Aufgaben» gab es nur 21 000 Soldaten mit den blauen Kragenspiegeln der Nachschubtruppe. Die Planstellen sollen nun um ein weiteres Drittel auf etwa 14 750 Köpfe gesenkt werden. Da jedoch der Anteil der Wehrpflichtigen drastisch von 9000 auf 1850 sinkt und der Anteil der «Längerdienere» von 12 000 steigt, sind zumindest qualitative Verbesserungen erkennbar. Ohne die Qualifikation der Wehrpflichtigen negativ zu bewerten, ergeben sich aus den kurzen Dienst- und Ausbildungszeiten, vor allem aber aus dem Verbot von Auslandseinsätzen, erhebliche Einschränkungen, denen Zeit- und Berufssoldaten nicht unterliegen.

Die künftigen autarken Logistikbataillone der Brigaden und Divisionsgruppen bestehen aus

- Stabs- und Versorgungskompanie
- Zwei gemischten Nachschubkompanien
- Zwei leichten Instandsetzungskompanien.

Die sehr mobilen Nachschubkompanien vereinigen Umschlag-, Lager- und Transportkapazitäten für das beweglich geführte Gefecht und verfügen über eigene Bestände an Verpflegung, Wasser, Munition, Betriebsstoffen, Bekleidung und Mar-



Computer helfen den Logistikern bei der Bewältigung der Mehrarbeit.

ketenderwaren. Auf dieser Ebene besteht die bisherige Abhängigkeit von der Division nicht mehr. Als organische Bestandteile ihrer Truppenteile sind die Nachschubdienste verantwortlich für die Einrichtung von zwei Nachschubpunkten und zwei Instandsetzungspunkten im Operationsgebiet der Brigade sowie für die Zeitplanung und Organisation der Verlegungen und Einrichtung neuer Nachschubpunkte.

Veränderungen ergeben sich auch für die Nachschub- und Transportverbände der dem zentralen Heeresgruppenkommando unterstellten Logistikbrigaden. Die den gemischten Nachschubkompanien der Brigade entsprechenden Nachschubkompanien für Mengenverbrauchsgüter, Nicht- und Einzelverbrauchsgüter in hohen Bevorratungsmengen, bleiben in der Grundgliederung erhalten. Wesentlich verstärkt werden jedoch die Transportfähigkeiten und Transportkompanien (Pritsche, Kraftstoff, Wechselladeböden). Für Schwerlast- und Containertransporte sind eigene Transportkompanien vorgesehen.

Basislogistik: Enge Verflechtung mit der Wirtschaft

Künftig wird grundsätzlich in eine Basis- und Einsatzlogistik unterschieden. Die zentrale Streitkräftebasis, die auch für die Luftwaffe und die Marine zuständig ist, verfügt ebenfalls über speziell gegliederte Logistikbataillone und die so genannten «Heersuniformträger», Soldaten, die in der Nachschub- und Instandsetzungstruppe ausgebildet sind. Im Einsatzgebiet betreiben sie teilstreitkräfteüberschreitend die logistische Basis. Hierbei handelt es

sich beispielsweise um den Grossgeräte- und Hafenumschlag oder um Transporte von der logistischen Basis zu Nachschubpunkten der Divisionen und Brigaden. Diese Aufgaben wurden bisher allein vom Heer wahrgenommen. Nun stehen auch die weiteren Kräfte hierfür bereit.

Eine noch engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft soll dazu beitragen, die erheblichen personellen Reduzierungen aufzufangen. Sehr mutig erscheint die Entscheidung, die Wahrnehmung der Aufgaben im Grundbetrieb, die bisher den Aufgabenschwerpunkt der Nachschubtruppe bildeten, zivilen Stellen zu übertragen. Künftig soll sich die Tätigkeit der Nachschubsoldaten allein auf Einsätze, die Ausbildung und die Einsatzvor- und Nachbereitung beschränken. Ob dies wirklich funktioniert, soll ein Pilotvorhaben testen, dessen Ergebnisse entscheiden, ob sich die planerischen Ansätze insbesondere bei der Übertragung neuer Aufgaben (!) in die Praxis umsetzen lassen.

Um den verschiedenen Einsatzoptionen und Gefechtsarten zu entsprechen, sind künftig folgende vier Kernforderungen zu erfüllen:

- Befähigung, am Bedarf orientierte Nachschubketten für das verbundene Gefecht und den Einsatz verbundener Kräfte aufzubauen,
- Verzuglose Verfügbarkeit von Nachschubkräften im Einsatzgebiet bei Einsatzbeginn,
- Verzicht auf die Erbringung von Leistungen im Grundbetrieb.

Die einsatzorientierte Verlagerung der Versorgungsdienste auf die Bri-

gade in einem Einsatzraum macht nunmehr eine Aufteilung in vorgeschobene und rückwärtige Dienste überflüssig. Die beiden Einsatzräume des Logistikbataillons im rückwärtigen Brigadegebiet nehmen einen Brigadenachschubpunkt und einen Brigadeeinsatzsetzungspunkt auf. Das Logistikregiment der Division ist im rückwärtigen Divisionsgebiet mit fünf Nachschubpunkten disloziert, hinzu treten bis zu zehn Instandsetzungs-Einrichtungen. Das Divisions-Transportbataillon, das beim Transport der Nachschubgüter nach dem Zuführungsprinzip arbeitet, führt die Transporte von einem zentralen Verfügungsraum aus. Problematisch erscheint der Schutz der Nachschubtransporte- und Einrichtungen, da eigene Sicherungskräfte sowie eine umfassende materielle Schutzausstattung praktisch nicht vorhanden sind. Die dabei zu erwartenden Verluste können zu erheblichen Reduzierungen der Nachschubleistungen führen, ebenso das Fehlen von Wechselbesatzungen und Fahrzeug-Reserven. Das Heer muss seine Nachschubgüter über grosse Entfernungen transportieren und effektiv umschlagen. Die Ausstattung mit dem Wechselladesystem MULTI ermöglicht den Transport austauschbarer Ladungsträger (Wechselladerpritschen), Container aller Art sowie Tank-Container für Betriebsstoffe und Wasser von der Basislogistik bis zum Verbraucher und wieder zurück. Da die verschiedenen Ebenen der Nachschubkette entfallen, kann beispielsweise Werfer-/Artilleriemunition direkt in die Feuerstellung zugeführt werden. Die Zahl der benötigten Fahrzeuge wird so deutlich vermindert, teure Spezialfahrzeuge werden nicht mehr benötigt, Typenreinheit sowie Ausbildung der Bediener führen zu Vereinfachungen. Insgesamt werden Beschaffungs-, Ausbildungs- und Betriebskosten gesenkt. Für den Umschlag von Versorgungsgütern ist ein neues handelsübliches Feldumschlaggerät vorgesehen. Es soll auch innerhalb von Containern Last bewegen und vier Tonnen heben können.

Die zahlreichen Auslandseinsätze stellen hohe Ansprüche an den Luft- und Seetransport des Materials. Das zu schwere und schlecht verlegbare Gerät für den Containerverkehr soll künftig von einem leistungsfähigeren Teleskopstapler abgelöst werden.



Militärische
 Auslandeinsatzmöglichkeit

SWISSCOY (Swiss Company) in der Kosovo Force (KFOR)

Für die kommende Ablösung der Dienstkompanie SWISSCOY (KFOR) werden für das Kompetenzzentrum SWISSINT (Komp Zen SWISSINT)

Berufsleute / Handwerker gesucht

Ihr Profil: Sie verfügen über Berufserfahrung, einen einwandfreien Leumund und gute militärische Qualifikationen. Sie sind Schweizer Bürger/in im Alter *von 20 bis 45 Jahren*, haben erfolgreich die Rekrutenschule absolviert und sind/waren diensttauglich. Sie sind charakterlich und körperlich robust und verfügen über gute Englischkenntnisse (für Offiziers- und Cheffunktionen zwingend).

Unsere Erwartung: Sie sind bereit, *von Anfang August 2006 (Beginn Ausbildung) bis Anfang April 2007 (Ende Einsatz)* Ihre Arbeitskraft in den Dienst der internationalen Völkergemeinschaft zu stellen. Sie sind fähig, sich in eine militärisch organisierte und international geführte Gemeinschaft einzufügen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Interessensbekundung *bis spätestens 24.02.2006 mit einem an Sie adressierten und unfrankierten C4-Rückantwortcouvert* an:

**Führungsstab der Armee
 Kompetenzzentrum SWISSINT
 I1 Personelles, Kaserne Wil,
 6370 Stans-Oberdorf**

recruit.swisspsp@vtg.admin.ch
www.armee.ch/peace-support

- Militärpolizisten _____
- Pflegefachpersonal _____
- Rettungsassistenten _____
- LKW-Chauffeure _____
- Baumaschinenführer _____
- Automechaniker _____
- Kommandant, Fahrer, Besatzer Rad-schützenpanzer _____
- Mechaniker aller Richtungen _____
- Infanteristen _____
- Angehörige der Genietruppen _____
- Angehörige der Kampftruppen _____
- Waffenmechaniker _____
- Übermittlungsspezialisten _____
- Baufachleute/Baukader _____
- Handwerker _____
- Wasserspezialisten _____
- Spengler/Sanitär _____
- LKW-Mechaniker _____
- Köche/Küchenchefs _____
- Postangestellte _____
- Kaufmännisches Personal _____
- Logistik Assistenten _____

Ohne Logistik geht nichts

Am ersten Kaderrapport der Logistikbasis der Armee (LBA) orientierten sich rund 1000 Kader, Partner und Gäste über die Aktivitäten der LBA. Der Chef LBA, Divisionär Werner Blauenstein, informierte über die logistischen Leistungen im Jahr 2005 und die Herausforderungen im 2006. Neben der täglichen Unterstützung der Truppe muss die LBA bis Ende 2010 1800 Stellen abbauen, eine Million Quadratmeter Lagerfläche räumen, nicht mehr benötigte Systeme von über zehn Milliarden Franken liquidieren und die künftigen Logistik- und Infrastruktur-Center aufbauen.

VON GABY ZIMMER

Die Logistikbasis der Armee wurde auf den 1. Januar 2004 gebildet und vereinigt alle logistischen Organisationen der Armee. Diese Konzentration geschieht schrittweise: Seit dem 1. Januar 2006 sind neu auch Teile der Luftwaffenlogistik, die Spezialisten für Verteidigungsinfrastruktur aus dem ehemaligen Festungswachkorps sowie die Ärzte der Rekrutierungszentren und die Krankenpfleger des Heeres in der Logistikbasis integriert.

Rund 4000 Mitarbeiter arbeiten in Bern und in den fünf Logistik- und sechs Infrastruktur-Centern der Schweiz. Mit rund 240 Lehrlingen in 20 verschiedenen Berufen gehört die LBA zu den führenden Lehrlingsausbildnern, bundesweit, aber auch im Vergleich mit der Privatwirtschaft. Im Rahmen der Abbauvorgaben im VBS von rund 2500 Stellen muss alleine die LBA bis Ende 2010 deren 1800 Stellen streichen. Es gilt in der Logistik, bezogen auf das Gesamtbudget von 1,4 Milliarden Franken, 300 bis 400 Millionen einzusparen. Das wird möglich sein, sobald die Konzentration der Logistikinfrastruktur vollzogen ist – spätestens ab 2010. Im Zusammenhang mit dem Stationierungskonzept der Armee wurde diese Reduktion der Logistikinfrastruktur am 21. Juli

2005 durch den Chef VBS genehmigt. Die ehemaligen 30 Stammbetriebe (Zeughäuser und Armeemotorfahrzeugparks) mit rund 600 Standorten und 1820 Objekten werden auf elf Center mit 100 Standorten inklusive maximal 500 Objekte reduziert.

Liquidation von nicht mehr benötigtem Armeematerial geht voran

Die Reduktion von Logistikstandorten steht in engem Zusammenhang mit der Liquidation von nicht mehr benötigtem Armeematerial. Während die Armee in den vergangenen Jahrzehnten ihre Truppenstärke von über 600 000 (Armee 61) zu 450 000 (Armee 95) auf rund 220 000 (Armee XXI) verringert hat, waren die Reformen in der Logistik zaghaft. Nun gilt es, bis Ende 2010, Lagerfläche von einer Million Quadratmeter und Material von rund zehn Milliarden Franken Beschaffungswert abzubauen. Seit Einführung der forcierten Liquidation im Jahre 2004 wurde bis Ende 2005 ein Viertel der zu räumenden Lagerfläche geleert und zusammen mit der armasuisse bereits ein Drittel der überflüssigen Systeme liquidiert.

Leader statt Manager gefragt

Bei Reorganisationen sind die Führungskräfte besonders gefordert. «Wir brauchen Leader und nicht Manager», appelliert der Chef LBA an seine Kader. Innovation und Vertrauensbildung seien Eigenschaften, die in der Unruhe Ruhe bringen. Deshalb investiert die LBA vermehrt in die Ausbildung der Kader auf allen Stufen. Eine Mitarbeiterbefragung vom Herbst 2004 hat im Bereich der Führung grösseren Handlungsbedarf ergeben.

Grossen Wert auf Führungsqualitäten legte auch der Gastreferent, der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, am Kaderrapport LBA. Die LBA sei am Härtesten von den Sparvorgaben getroffen, aber dabei gelte es, die Sorgfaltspflicht gegenüber den Mitarbeitenden zu wahren. Zwar werde die LBA an Tonnagen und Franken gemessen, aber: «Das wichtigste Gut sind die Mitarbeitenden.» Als Dienstleister in allen Querschnittsbereichen habe die LBA täglich Ernstfall. «Die Armee fordert eine Logistikleistung in hoher Qualität und dies in allen Lagen», gibt Keckeis vor.